

Michelsberger Mönch, der dank Widukind und Liudprand über das Königtum Heinrichs I. gut unterrichtet war, sicher nicht zuzutrauen. Richer dagegen wußte natürlich aus Flodoards Annalen, daß der sächsische Herrscher ein König gewesen war, aber er hat ihm den gebührenden Titel immer vorenthalten – mit Ausnahme dieser einen Stelle, wo er zunächst offenbar nicht aufgepaßt hatte; doch als er seinen Text revidierte, fand er auch hier zur Konsequenz und stufte Heinrich vom *rex* zum *dux* hinunter. An diesem Punkt ist Frutolfs Quelle, nämlich Richers verlorene Version, eindeutig zu erkennen.

Schon Pertz hatte (offenbar aus solchen oder ähnlichen Gründen) angemerkt, daß Ekkehard von Aura (gemeint ist, wie wir heute wissen, Frutolf) gegen seine Gewohnheit mit Richers Text recht freizügig umgegangen sei bzw. daß er überhaupt eine andere Erzählung („*diversam plane narrationem*“) biete als diejenige, die sich im Codex Hist. 5 findet (und das an Stellen, wo als Vorlage eigentlich bloß Richers Historien in Frage kommen)³⁰¹. Er vermutete daher, daß Frutolf/Ekkehard eine Version benutzt habe, die von dem uns bekannten Werk verschiedenen gewesen sei, schloß allerdings resignierend mit dem Eingeständnis, daß von einem weiteren Richercodex keine Spur zu entdecken sei.

Waitz übernahm zunächst in seiner Edition der Frutolf/Ekkehard-schen Chronik den Pertzschen Standpunkt³⁰², doch später änderte er seine Meinung. Als er 1877 seine eigene Edition von Richers Historien herausbrachte, ließ er den Gedanken an eine verlorene Handschrift fallen und postulierte stattdessen verlorene Blätter, die zum Codex Hist. 5 gehört hätten³⁰³. Diese Hypothese ist jedoch aus zwei Gründen unbefriedigend. Erstens würde sie nicht erklären, warum sowohl Frutolf als auch Trithemius allein die beiden ersten Bücher von Richers Werk ausgeschrieben haben und wieso Trithemius seine Vorlage als ein *opus* in zwei Büchern bezeichnet hat³⁰⁴. Zweitens kann man sich zwar eingelegte Zettel vorstellen, auf denen Ergänzungen zum übrigen Text gestanden haben; aber daß der Codex Hist. 5 einmal mehrere (oder sogar viele) Blätter enthalten haben soll, die eine ganz neue

301) Georgius Heinricus PERTZ, *Richeri Historiarum libri III ex codice saeculi X. autographo*, MGH SS rer. Germ. (1839) S. XVI; WAITZ (wie Anm. 3) S. X Anm. 4.

302) MGH SS 6, S. 6.

303) WAITZ (wie Anm. 3) S. XIII.

304) Siehe oben S. 510 f.